



Kaiserswerther  
Verband deutscher  
Diakonissen-  
Mutterhäuser e. V.



Verband Evangelischer  
Diakonen-, Diakoninnen-  
und Diakonatsgemeinschaften  
in Deutschland e.V.



Zehlendorfer  
Verband für  
Evangelische  
Diakonie

**Gemeinsamer Newsletter der Verbände im Diakonot (ViD)  
Verband Ev. Diakonen-, Diakoninnen- und Diakonatsgemeinschaften  
und Kaiserswerther Verband deutscher Diakonissen-Mutterhäuser  
in Zusammenarbeit mit dem Zehlendorfer Verband**

**Nr. 7  
September-  
Oktober 2015**

*Lese Schwestern und Brüder,*

der Herbst, das Erntedankfest, lädt uns ein DANKE zu sagen!

Es fällt uns manchmal schwer, in unserem reichen Land, in unserer Fülle an Essen und Trinken die tiefe Dankbarkeit dafür zu spüren, dass wir so Vieles so reichhaltig haben. Dass wir satt werden hängt immer weniger von Regen, Sonne und Gottes Segen ab.

Dieses Jahr bekommen wir das Danke von den Menschen zugetragen, die in unser Land kommen und uns so nah deutlich machen, wie es ist, all das nicht mehr zu haben. Menschen, die ob der Zerstörung ihrer Lebensgrundlagen durch Kriege, Machtinteressen und Klimaveränderungen nicht mehr selbstverständlich haben, was sie zum Leben brauchen.

Danke guter Gott, denke ich zurzeit sehr oft, dass es mir so gut geht! Und: Danke, denke ich, dass es so viele Menschen hier gibt, die ihr Herz öffnen und für diese Menschen da sind, und die uns dann wieder Danke sagen, dass wir für sie da sind.

Was für ein Geschenk in unserem Land so viel Danke – und Dankbarkeit, dass wir das so gut können, weil wir es so gut haben – weil wir so viel haben und teilen können – in unserem Land nach 25 Jahren Wiedervereinigung – auch noch ein Grund dankbar zu sein.

Danke guter Gott!

## Gemeinsame Nachrichten

### **Informationen aus den Verbänden im Diakonot**

- Rektor Hermann Schoenauer der Diakonie Neuendettelsau in Ruhestand verabschiedet

### **Aus EKD, EWDE, Europa und der Ökumene**

- Aktion „Breites Band des Willkommens“ von Diakonie und freier Wohlfahrtspflege
- Dialogratgeber von EKD und Islamverbänden: „Leben in Vielfalt“ ist von Gott gewollt
- Ökumenische Bibelwoche 2015/2016
- Gemeinsame Erklärung der Leitenden Geistlichen der EKD zur Situation der Flüchtlinge

### **Er-lesen-es**

- Jahr der Dankbarkeit eingeläutet

### **Termine**

## VEDD Nachrichten

### **Aus dem VEDD-Vorstand**

- Sitzung des VEDD-Vorstandes am 15./16. September 2015
- VEDD-Schriftenreihe – Der erste Band!

### **Aus Gremien und Fachausschüssen**

- Einladung zum Volleyballturnier nach Moritzburg

### **Termine / Vorschau**

## Kaiserswerther Verband Nachrichten

### **Aus dem KWV-Vorstand**

- Vorstandssitzungen in Berlin und Gallneukirchen

### Aus den Gremien und Fachausschüssen

- Mitgliederversammlung wählt Vorstand und beschließt Selbstverpflichtung

### Aus den Häusern und Mitgliedsgemeinschaften

- Evangelische Weichenstellung im „Hotel zur weißen Haube“ des Frankfurter Diakonissenhauses
- Vorsteherwechsel der Diakonissen Speyer-Mannheim
- 125 Jahre im Zeichen der Hoffnung – Friedenshort feierte Jubiläum
- Einsegnung neuer Schwestern in die Kaiserswerther Schwesternschaft
- Vertrag ermöglicht Aufnahme von Diakonen/innen in die Diakonische Gemeinschaft in Dresden

### Aus der Kaiserswerther Generalkonferenz

- Kaiserswerther Generalkonferenz 2015: „Diakonie eine starke Marke?!“
- Schwesternschaft der Casa Matriz de Diaconisas wählt neues Direktorium
- Ev. Diakonissenanstalt Augsburg spendet an Behindertenwohnheim Sarepta in Budapest
- Stiftung Diaconis in Bern ordnet Leitung der Schwesternschaft neu

### Termine / Vorschau

### Zehlendorfer Verband Nachrichten

- asdadssda

### Termine

## Nachrichten

### Gemeinsame Nachrichten

#### Informationen aus den Verbänden im Diakoniat

#### ■ Rektor Hermann Schoenauer der Diakonie Neuendettelsau in Ruhestand verabschiedet

Mit der Verabschiedung von Rektor Prof. Dr. h. c. Hermann Schoenauer am 27. September ist für die Diakonie Neuendettelsau eine Ära zu Ende gegangen. Im Rahmen einer Deutschen Messe in der überfüllten St. Laurentiuskirche wurde Schoenauer von Regionalbischöfin Gisela Bornowski offiziell entpflichtet.

Unter den rund 500 Gästen aus dem In- und Ausland waren Vertreter der Bundes- und Landespolitik sowie von Kirche und Diakonie. Der bayerische Innenminister Joachim Herrmann sagte, Rektor Schoenauer habe das Erbe des diakonischen Gründervaters sorgfältig weitergeführt und das Diakoniewerk zu einem „Konzern der Nächstenliebe“ gemacht. Der rumänisch-orthodoxe Metropolit Dr. Serafim Joanta übergab Rektor Schoenauer die Auszeichnung „Crucea Sf. Martiri Brancoveni“ und ein Kreuz, das ihn nach den Worten des Erzbischofs „zu einem Teil des Klerus unserer Metropole“ macht. Für Schoenauers Frau Eva Maria, deren Leistung mehrfach gewürdigt wurde, hatte er eine Ikone als Geschenk dabei.



Rektor Schoenauer stellte das Thema „Segen“ in den Mittelpunkt seiner letzten Predigt in dieser Funktion. „Auf zweierlei kommt es an: Zuerst den Segen selbst empfangen, und dann den Segen weitergeben“. Segen gebe auch eine klare Richtung für eine gelungene Unternehmenskultur mit Dank, Freude, und Friede im Sinn eines guten Betriebsklimas.

In seinen Schlussworten bedankte sich Schoenauer bei seinen engsten Mitarbeiterinnen und seiner Familie. „Die Position des Rektors der Diakonie Neuendettelsau ist die schönste Stelle in unserer Kirche“, meinte er an seinen Nachfolger Dr. Mathias Hartmann gerichtet.

#### Aus EKD, Diakonischem Werk der EKD, Europa und Ökumene

#### ■ Aktion „Breites Band des Willkommens“ von Diakonie und freier Wohlfahrtspflege

Die Diakonie Deutschland startete mit den Verbänden der freien Wohlfahrtspflege und weiteren Unterstützern die Aktion „Breites Band des Willkommens“. Stoff-Armbänder mit dem Aufdruck „Willkommen“ bzw. „Refugees welcome“ sollen ein Zeichen eines breiten zivilgesellschaftlichen Engagements für die Unterstützung von Menschen sein, die aus politischen und religiösen Gründen aus ihren Heimatländern fliehen mussten. Der Verkauf der Armbänder beginnt am 2. Oktober. Der Gewinn

des fünf Euro teuren Armbandes soll von Landes- und Fachverbänden für Initiativen und Einrichtungen der Flüchtlingshilfe zur Verfügung gestellt werden.

**Hinweis:** Das Armband kann beim Zentralen Vertrieb des EWDE (Tel.: 0711/2159-777, E-Mail: [vertrieb@diakonie.de](mailto:vertrieb@diakonie.de)) für fünf Euro (Wiederverkäufer zwei Euro) pro Armband bestellt werden.

### ■ Dialogratgeber von EKD und Islamverbänden: „Leben in Vielfalt“ ist von Gott gewollt

Repräsentanten der EKD und der Islamverbände im Koordinationsrat der Muslime haben einen gemeinsamen Dialogratgeber vorgestellt. Dieser solle den christlich-islamischen Dialog in Alltag und Praxis unterstützen. Der Freiheit jedes Einzelnen, ob er eine Religion wählt und welche, „muss als Menschenrecht geachtet werden“, heißt es in dem Papier. Das Prinzip, so zu handeln, wie man selbst behandelt werden möchte, finde sich sowohl in der christlichen als auch in der islamischen Überlieferung.



**Hinweis:** Der Text des Dialogratgebers steht auch auf der [Internetseite der EKD](#).



Ökumenische Bibelwoche 2015/2016

Herzliche Einladung zur Bibelwoche!

Sehr geehrte Damen und Herren,

„Augen zu und durch“, das kennen wir schon. Aber „Augen auf und durch“, das ist was Neues – nämlich das Motto der diesjährigen ökumenischen Bibelwoche. Dazu stellen wir Ihnen hier **frisch erschienenenes Material** vor, mit dem Ihre Gemeinde eine inspirierende Bibelwoche gestalten kann.

Eine weitere Neuerscheinung in diesem Newsletter ist die Jubiläumsbibel von 1912: erstmals ist sie für alle lesbar in lateinischer Schrift gesetzt und enthält zudem alle originalen Erläuterungen, die für **Freunde historischer Lutherbibeln** spannend sind.

Was Neues zum begeistert Zuhören und Anschauen hält die Vorlese-Bibel für Kinder ab vier Jahren bereit. Ein **echter Bibelerzähl-schatz** für Ihre Familie, Gemeinde oder Schule!

Alle Neuerscheinungen auf einen Blick:  
<https://www.bibelonline.de/de/alle-produkte/neuerscheinungen>

### ■ Gemeinsame Erklärung der Leitenden Geistlichen der EKD zur Situation der Flüchtlinge

In Psalm 36,8 heißt es: „Wie köstlich ist deine Güte, Gott, dass Menschenkinder unter dem Schatten deiner Flügel Zuflucht haben!“ Unter dieses biblische Wort haben die Leitenden Geistlichen der evangelischen Landeskirchen in Deutschland ihre gemeinsame Erklärung zur aktuellen Situation der Flüchtlinge gestellt. Die Schrift liegt mittlerweile in mehreren Übersetzungen vor. Zu einem Spitzengespräch im Bundeskanzleramt, zu dem die Bundeskanzlerin Angela Merkel Vertreter von Kirchen, Verbänden, Wirtschaft, Kommunen und Stiftungen ins Bundeskanzleramt eingeladen hatte, brachten Kardinal Marx und der Ratsvorsitzende Bedford-Strohm ihre Anerkennung für das hohe Maß an Solidarität, Hilfsbereitschaft und Mitgefühl zum Ausdruck, das sich in den vergangenen Wochen gezeigt habe.

**Hinweis:** Aktuelle Texte bietet die EKD auf einem [Themenportal Flüchtling](#).

## Er-lesen-es



### ■ Jahr der Dankbarkeit eingeläutet

Mit dem Erntedankwochenende 2015 startet das „Jahr der Dankbarkeit“. Dabei wird mit „Dankbarkeit“ ein zentraler christlicher Wert ein Jahr lang besonders in den Mittelpunkt gerückt. Wie bei den Erfolgen des „Jahres der Stille 2010“ und „Glaube am Montag“ im Jahr 2012 startet eine breite Koalition aus Christen zahlreicher Kirchen, Gemeinden und Verbänden die Initiative „Jahr der Dankbarkeit“. Gemeinsam ist allen Partnern der Wunsch, ein Klima der Dankbarkeit in unserem Land zu fördern. Das „Jahr der Dankbarkeit“ lädt ein:

- den persönlichen Dank an Gott wachsen zu lassen: Dank für die vielfältigen Geschenke im eigenen Leben, Dank für Freiheit, Frieden.
- Dankbarkeit im zwischenmenschlichen privaten Bereich intensiver zu leben: in Ehe oder Familie genauso wie in Büro, Nachbarschaft oder Sportverein.
- eine Kultur der Dankbarkeit in Kirche und Gemeinde einzuüben.

Die Initiative „Jahr der Dankbarkeit“ ist sowohl Plattform für einen Erfahrungsaustausch als auch Aktionsgemeinschaft für einen gemeinsamen Lernprozess.

**Hinweis:** Anregungen zum Aktionsjahr liefert das Ideenheft und die zugehörige [Internetseite](#).

### Termine

14.-15.10.2015	Konferenz für Diakonie und Entwicklung in Berlin
21.-22.10.2015	ConSozial in Nürnberg (Messezentrum)
26.10.2015	Internationale Konferenz theologischer Mitarbeiter in Berlin

## VEDD Nachrichten

### Aus dem VEDD-Vorstand

#### ■ Sitzung des VEDD-Vorstandes am 15./16. September 2015

Die Tagesordnung der Sitzung des VEDD Vorstandes vom 15. bis 16.09.2015 in Berlin war umfangreich. Mit Gelassenheit, Humor und klugem Umgang mit den knappen Zeitressourcen leitet der Vorstandsvorsitzende, Diakon KR Dieter Hödl, beide Sitzungstage.

Eine Überraschung war das Buch im orangen Einband; eine große Freude es in der Hand zu halten: „Doppelt Qualifiziert“ der Titel. Das erste Buch der neuen Schriftenreihe des VEDD. Das Buch und die Reihe sollen dazu beitragen das Profil der Diakone und Diakoninnen in Kirche und Diakonie zu schärfen.

Ein Schwerpunkt der Beratungen im Vorstand war die Vorbereitung der Hauptversammlung (HV) im November im Johannesstift in Berlin Spandau. Die Frage nach der Bedeutung der Diakonatsgemeinschaften in Diakonischen Unternehmen und deren diakonischem Profil soll mit den Delegierten diskutiert werden. Dies knüpft an die gemeinsame Konferenz der Ältesten mit den Vorständen der Unternehmen mit diakonischen Gemeinschaften im VEDD (KAL) an.

Bei der HV steht die neue Beitragsordnung zur Abstimmung. Im Laufe des letzten Jahres hat dazu eine Arbeitsgruppe der HV gearbeitet.

Im Oktober 2015 ist Heidi Albrecht zwei Jahre als Geschäftsführerin im Amt. Sie gab dem Vorstand einen ausführlichen Bericht und nahm dabei den Blick auf das Strategiepapier. Das strategische Ziel, vom Dachverband zum Fachverband ist eine der großen Herausforderungen. Der Vorstand nahm eine intensive Beratung auf. Dies wird bei der HV im Bericht der Geschäftsführerin und des Vorsitzenden ihren Ort haben. Die transparente Kommunikation zu den Gemeinschaften über die Ältesten und die Delegierten ist dem Vorstand dabei ein wesentliches Anliegen.

Der Bericht zum Planungsstand des bundesweiten Diakonen- und Diakoninnentages vom 17. – 19. Juni 2016 in Eisenach zeigt, dass das große Ereignis klare Formen annimmt. Mit einer Einladung im Herbst an alle Gemeinschaften beginnt der Auftakt zu dem Treffen in der Lutherstadt.

Der Vorstand blickt auf sein letztes Jahr der Legislaturperiode. Die gute Erfahrung im Miteinander der gewählten Mitglieder mit der Geschäftsführerin und den Vertretern von KAL und KLD sowie der BDK Delegierten bestärkt den Elan für das vierte Amtsjahr des Vorstandes.

*Claudia Rackwitz-Busse*



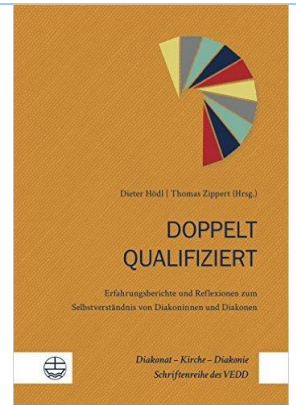
#### ■ NEU VEDD-Schriftenreihe – Der erste Band!

**Doppelt qualifiziert – Erfahrungsberichte und Reflexionen zum Selbstverständnis von Diakoninnen und Diakonen. Herausgegeben von Dieter Hödl und Thomas Zippert**

Mit dem ersten Band der Reihe „Diakoniat – Kirche – Diakonie“ melden sich erstmals Diakoninnen und Diakone zu Wort, um ihr berufliches und spirituelles Selbstverständnis darzustellen. Sie sind „doppelt qualifiziert“: Ein sozialer, pflegerischer Beruf ist verbunden mit einer theologisch-diakonischen Ausbildung, oft ergänzt durch weitere Fortbildungen. Die Diakoninnen und Diakone dieses Bandes reflektieren auf sehr unterschiedliche und sehr persönliche Weisen, wie beide Qualifikationen zusammenkommen und ihre berufliche Wirklichkeit in Diakonie, Kirche oder freier Wohlfahrt prägen. Sie geben so Einblicke in das Selbsterleben und die Haltungen einer Berufsgruppe mit kirch-

lichem Amt, die in den letzten Jahren neue Aufmerksamkeit findet. Im Schlussteil des Bandes sind die Vorträge einer Fachtagung zum gleichen Thema dokumentiert, die im Frühjahr 2013 in Bielefeld stattfand und diese Texte erstmals analysierte und kontextualisierte.

**Hinweis:** Eine Buchbesprechung von KR Beck aus dem Zentrum Diakoniat der Ev. Landeskirche Württemberg finden sie im Anhang. Sie können das Buch auch gerne beim VEDD bestellen. Erschienen ist es in der Evangelische Verlagsanstalt, 2015, Best.-Nr.: 42810661, ISBN-13: 9783374041275, 19,90 Euro.



## Aus Gremien, Fachausschüssen und Ausbildungsstätten

### ■ Einladung zum Volleyballturnier nach Moritzburg



Bald findet wieder das alljährliche Volleyballturnier der deutschen evangelischen Hochschulen für Diakonie und Religionspädagogik statt. Das Motto des diesjährigen Turniers ist "märchenhaft". Alle volleyballbegeisterten Studenten und Dozenten sind dazu vom 20.-22. November 2015 herzlich nach Moritzburg eingeladen.

Das Wochenende beginnt am Freitag, den 20.11. um 18 Uhr mit dem Abendbrot und endet am Sonntag, den 22.11. mit dem Abschlussgottesdienst. Aufgrund unserer begrenzten Platzkapazitäten (Moritzburg ist eine verhältnismäßig kleine Hochschule), dürfen pro Ausbildungsstätte maximal 30 Personen teilnehmen. Jede Ausbildungsstätte darf maximal 3 Mannschaften stellen. Der Kostenbeitrag pro Person beträgt 40€. Wir grüßen mit großer Vorfreude Bettina Emhardt und Michael Friedemann – Studenten der Evangelischen Hochschule Moritzburg

**Hinweis:** Weitere Informationen erhalten Sie bei Olaf Hofmann (olaf.hofmann@eh-moritzburg.de)

## Termine im Oktober 2015

08.-11.10.2015	Brüder- und Schwesterntage der Diakonischen Gemeinschaft Lindenhof zum 165. Jubiläum in Neinstedt
09.-11.10.2015	Konvent der Diakonischen Gemeinschaft Theodor Fliedner in Marienheide
21.-25.10.2015	BDK – Bundesdelegiertenkonferenz der Diakonenschüler und Studierenden in Rummelsberg, Schwarzenbruck
29.10.-01.11.15	44. Tagung für Führungskräfte im Monbachtal, Thema: quo vadis ethos? – Für was stehst du?

## Vorschau

05.-06.11.2015	KAL – Konferenz der Ausbildungsleiter in Bad Kreuznach
06.-08.11.2015	Diakonietag der Diakonischen Gemeinschaft Tannenhof in Recklinghausen
07.11.2015	Verbandstag der Karlshöhe, Ludwigsburg
<b>10.-12.11.2015</b>	<b>VEDD-Hauptversammlung in Berlin</b>
20.-22.11.2015	Volleyball-Turnier in Moritzburg

## Kaiserswerther Verband

### Aus dem KWV-Vorstand

#### ■ Vorstandssitzungen in Berlin und Gallneukirchen

Die Vorstandsmitglieder haben auf ihrer Sitzung am 8. September 2015 die Veröffentlichung eines Jubiläumsbuches mit Geschichten aus den rund 70 Mitgliedshäuser und diakonischer Einrichtungen beschlossen. Das Buch soll zum Festwochenende „100 Jahre Kaiserswerther Verband“ am 17.-19.06.2016 erscheinen. Weitere Themen der Sitzung waren ein Rückblick auf die zu Ende gehende Legislaturperiode (2009-2015) und ein Ausblick auf die kommende Vorstandsperiode.

Der auf der Mitgliederversammlung 2015 in Gallneukirchen am 24. September neugewählte Vorstand hat sich am selben Tage konstituiert. Auf der ersten Sitzung der neuen Wahlperiode (2015-2021) wurde Oberin S. Esther Selle, Dresden, als Vorstandsvorsitzende bestätigt. Zu ihren Stellver-

tretern wurden Stiftspropst Jürgen Stobbe, Ludwigslust, und Verwaltungsdirektor Sven Kost, Eisenach, gewählt. Des Weiteren wurden Finanzvorstand Wolfgang Hauschildt, Kropp, und Kfm. Vorstand Karlheinz Burger in den Vorstand berufen.

Der Vorstand tagt wieder am 25.11.2015 in Berlin.

## Aus Gremien und Fachausschüssen

### ■ Mitgliederversammlung wählt Vorstand und beschließt Selbstverpflichtung

Die Mitgliederversammlung des Kaiserswerther Verbandes hat am 24. September 2015 den Vorstand neu gewählt. Als Vorstandsmitglieder wurden gewählt: Oberin Sr. Marianne Anschütz, Witten, Kfm. Vorstand Lutz Ausserfeld, Teltow, Oberin Sr. Hannelore Balg, Flensburg, Ltd. Sr. Roswitha Buff, Neuendettelsau, Direktor Pfr. Ralf Horndasch, Stuttgart, Oberin und Geschäftsführende Pfarrerin Bärbel Koch-Baisch, Verwaltungsdirektor Sven Kost, Eisenach, Oberin S. Esther Selle, Dresden, Sr. Susanne Carstensen-Schmidt, Minden, und Stiftspropst Jürgen Stobbe, Ludwigslust.

Die im österreichischen Ev. Diakoniewerk Gallneukirchen tagende Mitgliederversammlung nahm außerdem eine Selbstverpflichtung an, die ein „Mitglied als Einrichtung in der Kaiserswerther Tradition“ definiert. Dazu zählt „das Ziel konkreten helfenden Handelns für Menschen und die Unterstützung einer Haltung der Nächstenliebe und diakonischer Verantwortung unter den Mitarbeitenden“. Weiter wird die Bedeutung der Verbandsarbeit hervorgehoben: „Zur Erfüllung und Entwicklung der Kaiserswerther Unternehmenskultur haben sich die Einrichtungen im Kaiserswerther Verband zusammengeschlossen. Die Vernetzung stärkt und ermöglicht die Koordination der nationalen und internationalen Zusammenarbeit“, betont das nun beschlossene Grundlagenpapier.

„Die Förderung von Aus- und Fortbildung der Mitarbeitenden war ein Schwerpunkt der bisherigen Legislatur“, so die Vorstandsvorsitzende Oberin S. Esther Selle in ihrem Bericht. Auch die theologisch-diakonische Fortbildung und damit „ein Stück Kaiserswerther Kultur“ habe sich in den Häusern etabliert.

Geschäftsführerin KR Dr. Christine-Ruth Müller verwies in ihrem Bericht auf die Vorbereitungen zum 100. Jubiläum des KWV im kommenden Jahr. Unter dem Motto „100 Jahre in die Zukunft – 17.-19.6.2016, Kaiserswerther Verband“ wird Anfang 2016 eine neue Internetseite vorgestellt. Weiter ist eine App des Verbandes in Vorbereitung.

Die Mitgliederversammlung 2016 findet am 17.06.2016 in Teltow statt.

## Aus den Häusern und Mitgliedsgemeinschaften

### ■ Evangelische Weichenstellung im „Hotel zur weißen Haube“ des Frankfurter Diakonissenhauses

Für drei Tage versammelte sich im August 1945 der Bruderrat der Bekennenden Kirche im Frankfurter Diakonissenhaus. In der Villa Manskopf berieten die Kirchenvertreter über die Zukunft des Protestantismus in Deutschland. Die Diakonisse Hanna Lachenmann hat Erinnerungen an die Gründung der Evangelischen Kirche in Deutschland zusammengetragen:

Trotz der chaotischen Verhältnisse nach Kriegsende fielen im Sommer 1945 wichtige Entscheidungen über die gemeinsame Organisation der evangelischen Landeskirchen. Nach den Erfahrungen der NS-Zeit sollte die Kirche wieder eine andere sein. Darin waren sich alle einig. Nicht einig waren sich die Protestanten vor 70 Jahren darüber, nach welchem Bild die Kirche geformt sein sollte.

Martin Niemöller, führender Vertreter der Bekennenden Kirche, schwebte eine „Kirche von unten“ vor, der bayerische Landesbischof Hans Meiser sprach sich für eine Konfessionskirche der Lutheraner aus. Landesbischof Theophil Wurm aus Württemberg ergriff schließlich die Initiative zur Einigung der evangelischen Kirche und lud für Ende August ins nordhessische Treysa ein.

Zur Vorbereitung des Treffens in Treysa berief Niemöller den Bruderrat der Bekennenden Kirche zu einer Sitzung vom 21. bis 23. August nach Frankfurt. Ort des Treffens in Frankfurt war das Mutterhaus der Diakonissen. Die Frankfurter Diakonissen hatten gerade eine wahre Odyssee hinter sich, war doch ihr Mutterhaus in der Cronstettenstraße am 30. April 1945 von der US-amerikanischen Besatzungsmacht beschlagnahmt worden. Erst Mitte Juli bezogen die Frauen mit der Haube die Villa Manskopf als neues Domizil.

Hanna Lachenmann stieß erst 1950, als 20-Jährige, zu den Frankfurter Diakonissen. Sie wälzte Aufzeichnungen, befragte Zeitzeugen, las Bücher und sammelte viele geschichtliche Details. Danach war die Villa Manskopf alles andere als geeignet, eine Schar von Kirchenvertretern zu beherbergen. „Die Schwestern wohnten manchmal zu acht in einem Zimmer, auch Gästezimmer hatten sie nicht“, sagt Lachenmann.

Für die Frauen hieß das: Zimmer räumen und notfalls auf dem Fußboden schlafen. Die Schwestern schufen das „Hotel zur weißen Haube“, wie der Vorsteher des Diakonissenhauses, Pfarrer Karl Christian Hofmann, scherzte. Hart traf es Schwester Hella Heimpel, die Oberärztin der Krankenstation war. „Ihr Zimmer war gleichzeitig Schlafzimmer, Arbeitsraum und Untersuchungszimmer.“ Dieses Zimmer räumten die Schwestern aus, denn es verfügte über einen besonderen Luxus: Es hatte fließend Wasser.

*Stefanie Bock/epa*

### ■ Vorsteherwechsel der Diakonissen Speyer-Mannheim

„Mit 66 Jahren, da fängt das Leben an...“ heißt es in einem bekannten Schlager. Zumindest ein neuer Lebensabschnitt begann zehn Tage nach seinem 66. Geburtstag für Pfarrer Dr. Werner Schwartz, der am 30. August aus dem Amt des Vorstehers der Diakonissen Speyer-Mannheim verabschiedet wurde. Seine Nachfolge hat Pfarrer Dr. Günter Geisthardt angetreten.

In einem Festgottesdienst in der voll besetzten Speyerer Gedächtniskirche dankte Verwaltungsvorsitzender Kirchenpräsident Christian Schad dem scheidenden Vorsteher für seinen Dienst in der Pfälzischen Landeskirche, für die Diakonie und als Vorsteher der Diakonissen Speyer-Mannheim, deren Geschichte er während der 14-jährigen Amtszeit maßgeblich geprägt hat. Bei allem habe Werner Schwartz außerdem viel daran gelegen, die schwesternschaftliche Tradition des Hauses weiterzuführen, betonte der Kirchenpräsident. Seinen guten Wünschen für die Zukunft schlossen sich neben den Vorstandskollegen Vertreter des Kaiserswerther Verbandes, der rheinland-pfälzischen Krankenhausgesellschaft und der Mitarbeitenden an.

Schwartz selbst erklärte, er habe „einfach“ die Arbeit getan, die getan werden musste, um das Unternehmen zukunftssicher zu entwickeln und dankte den Mitarbeitenden „in allen Einrichtungen, in allen Positionen“ für ihre Unterstützung. Die Weiterentwicklung der Diakonissen Speyer-Mannheim wisse er bei seinem Nachfolger in den besten Händen, so Schwartz.

Pfarrer Dr. Günter Geisthardt predigte passend zum diakonischen Auftrag des Unternehmens, dem er nun vorsteht, vom barmherzigen Samariter. Die Diakonissen und ihre Arbeit seien eine von mehreren Antworten auf die Wirkungsgeschichte der Erzählung, so Geisthardt: Not wahrnehmen und mit den eigenen Möglichkeiten das Nötige tun, Menschen beistehen, ihnen zuhören und Zuwendung geben: Das träfe nicht nur auf den barmherzigen Samariter zu, das prägte auch die Arbeit der Diakonissen und würde heute fortgeführt von Mitarbeitenden in sozialen Berufen, so Geisthardt, der zuletzt Direktor des Erziehungswissenschaftlichen Fort- und Weiterbildungsinstituts der evangelischen Kirchen in Rheinland-Pfalz (EFWI) war.

### ■ 125 Jahre im Zeichen der Hoffnung – Friedenshort feierte Jubiläum

Drei Veranstaltungen an zwei Tagen mit jeweils rund 600 Besuchern – diesen großen Zuspruch erlebte der Friedenshort am 26./27. September zu seinen Jubiläumsfeierlichkeiten, die unter dem Leitgedanken „125 Jahre im Zeichen der Hoffnung“ standen. Den Auftakt bildete ein rund dreieinhalbstündiges Festprogramm, in dem Ursprung, Geschichte und Gegenwart des Werks lebendig wurden. Pfr. Leonhard Gronbach, Vorstandsvorsitzender der Stiftung Diakonissenhaus Friedenshort, sagte in seiner Begrüßung, dass es auch nach 125 Jahren darauf ankomme, die diakonische Grundverortung nicht zu verlieren, so wie diese Friedenshort-Gründerin Eva von Tiele-Winckler vorgelebt habe.

Eindrücklich gelang mit dem uraufgeführten Film „125 Jahre im Zeichen der Hoffnung“ der Brückenschlag ins zu Ende gehende 19. Jahrhundert, als die noch sehr junge Eva aus allen adeligen Konventionen ausbrach, um ihrem nach längerem Bibelstudium gewachsenen Herzenswunsch zu folgen und tätige Nächstenliebe zu üben. Der Film erzählt dies retrospektiv aus ihrer eigenen Sicht bis zur Eröffnung der ersten Wirkungsstätte „Haus Friedenshort“ am 29.9.1890 und folgt dann der Chronologie wichtiger Ereignisse bis in die Neuzeit. Grüße für den Kaiserswerther Verband überbrachte der Vorsitzende der Westkonferenz, Theol. Vorstand Pfr. Jörg Hohlweger, bei der Festveranstaltung.

### ■ Einsegnung neuer Schwestern in die Kaiserswerther Schwesternschaft

Drei Schwestern wurden am 16. August 2015 in die Kaiserswerther Schwesternschaft eingesegnet und erhielten den Segenszuspruch zur Mitarbeit im Diakonat der Kirche. Die Hausmutter im Feierabendhaus der Schwesternschaft, Schwester Birgit Marciniak, die Mitarbeiterin in der Behindertenhilfe, Schwester Carmen Belzer, und Schwester Bettina Alzner, die als Lehrlogopädin im Malteser Krankenhaus St. Anna in Duisburg tätig ist, haben sich zuvor in ihrer Probezeit intensiv mit theologischen, kirchengeschichtlichen und diakonischen Fragen auseinandergesetzt. Ihre Rüstzeit verbrachten sie gemeinsam mit ihren Mentorinnen im Augsburger Mutterhaus.

Besonders schön war es, dass Oberin Schwester Ilse Dohna aus Münster am Vorabend einen festli-

chen und musikalischen Rüstgottesdienst für sie gestaltete. Den Festgottesdienst zur Einsegnung hielten Vorsteherin Schwester Judith Kiehnel und Vorstandssprecher Pfr. Klaus Riesenbeck. Bei der Nachfeier im Mutterhauses gab es viele herzliche Grußworte und ein fröhliches Miteinander.

### ■ **Vertrag ermöglicht Aufnahme von Diakonen/innen in die Diakonische Gemeinschaft in Dresden**

Ein Vertrag zwischen dem Vorstand der Ev.-Luth. Diakonissenanstalt Dresden und der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens ermöglicht zukünftig die Aufnahme von Diakoninnen und Diakonen in die Diakonische Gemeinschaft in Dresden. Nach dem sächsischen Diakonengesetz von 1951 war bislang nur eine Einsegnung bei einer Mitgliedschaft in der Moritzburger Diakonengemeinschaft möglich. Seit 2013 gab es einen intensiven Austausch zwischen der Dresdner Diakonissenanstalt, der Leitung des Moritzburger Diakonenhauses und dem sächsischen Landeskirchenamt. In Moritzburg stieß das Anliegen aus Dresden auf offene Ohren und wurde begrüßt.

Mit Bruder Tobias Vögler und Schwester Kristina Gaupner haben zwei Diakone aus Dresden im Juli diesen Jahres ihre Diakonenausbildung abgeschlossen und werden voraussichtlich 2016 ihre Einsegnung in die Diakonische Gemeinschaft Dresden feiern. Zwei weitere Schwestern haben bereits Interesse am Fortbildungskurs zur Diakonin bekundet.

### Aus der Kaiserswerther Generalkonferenz

#### ■ **Kaiserswerther Generalkonferenz 2015: „Diakonie eine starke Marke?!“**

„Diakonie eine starke Marke?! Zwischen Wertorientierung und Wirtschaftlichkeit“ lautete das Thema der 42. Kaiserswerther Generalkonferenz vom 24. bis 27. September 2015 in Gallneukirchen (Österreich) auf Einladung des Ev. Diakoniewerks Gallneukirchen und Präsidentin Rektorin Christa Schrauf. „Zu unserem Selbstverständnis gehört, dass wir in einer Zeit, in der unzählige Menschen Krieg, Terror und Gewalt zu entkommen versuchen, unseren Beitrag zur Nächstenliebe leisten, indem wir flüchtlingsfeindlichen Parolen widersprechen und mit unseren Möglichkeiten konkrete, diakonische Hilfe leisten“, begrüßte Rektorin Schrauf die rund 130 Teilnehmenden aus zwölf Ländern.

Zum Thema „MenschenPflege – Pflegeethik und christliches Menschenbild“ sprach Prof. Dr. Ulrich Körtner: „In Medizin und Pflege haben alle Menschen Anspruch auf unsere Zuwendung, ob sie nun reich oder arm sind, ob sie einen österreichischen Pass haben oder nicht, ob sie an den Gott der Christen, der Muslime oder an gar nichts glauben“, betonte der Wiener Theologe und Medizinethiker. Der norwegische Ökonom Prof. Dr. Torger Reve hinterfragte in seinem Vortrag über „Diakonische Institutionen: Nachhaltige Werte in einer marktorientierten Wirtschaft“, ob konfessionelle Einrichtungen per se bessere Pflege bieten würden und lieferte mit einem Test diakonischer Exzellenz einen Fragekatalog zur Prüfung der Leistung diakonischer Einrichtungen. „Go the extra mile“, forderte Prof. Reve.

Der Bischof der lutherischen Kirche in Österreich, Dr. Michael Bünker, und Dr. Klára Tarr Cselovszky, Abteilungsleiterin Außenbeziehungen der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Ungarn leiteten Bibelarbeiten auf der Generalkonferenz. Die Predigten der Gottesdienste hielten der Direktor der Diakonie Österreich Pfr. Michael Chalupka sowie OKR Prof. Karl Schiefermair. Die Generalkonferenz empfing Grußworte von der Generalsekretärin Eurodiaconia Heather Roy, Diakonisse Ulrike Kellner, Vorstandsmitglied DIAKONIA Weltbund, sowie von Maria Loheide, Vorstand Sozialpolitik Diakonie Deutschland. „Wir wollen Diakonie gestalten und uns nicht auf die Rolle des karitativen Lückenbüßers für einen an mancher Stelle versagenden Sozialstaat reduzieren lassen“, betonte Loheide.

Die Vollversammlung bestätigte die in den Regionen gewählten Präsidiumsmitglieder für die kommenden sechs Jahre. Gewählt wurden: Oberin Rollaug Waaler (Bergen) und Diakonisse Terttu Pohjolainen (Villähde, beide Nordeuropa), Pastorin Annette Goll (Straßburg, Westeuropa), Direktor Pfr. Marek Londzin (Dzięgielów) und Rektorin Christa Schrauf (Gallneukirchen, beide Mittel- und Osteuropa), Ltd. Sr. Roswitha Buff (Neuendettelsau), Personalvorstand/Oberin Dr. Gundula Griefsmann (Teltow), Ltd. Sr. Anke Frickmann (Bielefeld), Theol. Vorstand Klaus Riesenbeck (Kaiserswerth), Stiftspropst Jürgen Stobbe (Ludwigslust), Prokurist Karsten Stüber (Eisenach, alle Deutschland), sowie Diakonisse Vilma Linda Reinar (São Leopoldo) und Schwester Melinda A. Lando (New York, beide außereuropäische Einrichtungen).

Einstimmig wurde die Schwesternschaft Ushirika wa Neema aus Tansania als neues Mitglied der Kaiserswerther Generalkonferenz aufgenommen.

Die 43. Kaiserswerther Generalkonferenz wird 2018 auf Einladung des Vorstandsvorsitzenden der v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel, Pastor Ulrich Pohl, in Bielefeld stattfinden.



### ■ Schwesternschaft der Casa Matriz de Diaconisas wählt neues Direktorium

Die Evangelisch-Lutherische Schwesternschaft der Casa Matriz de Diaconisas aus São Leopoldo traf sich am 9.-12. Juli 2015 zu ihrem 20. Konvent. Gemeinsam mit Pastorin Tânia Cristina Weimer wurde über das Thema „Worüber spricht ihr?“ reflektiert. Mit Bezug auf Lukas 24 hob sie hervor, was zu einer guten Gesprächskultur gehört: die Bereitschaft den Menschen zuzuhören, auf sie zuzugehen und sie zu begleiten. 48 Schwestern und vier Anwärterinnen nahmen am Konvent teil.

Alle zwei Jahre wählt die Versammlung sechs Schwestern, die gemeinsam mit der Direktorin und Vizedirektorin, die alle vier Jahre gewählt werden, das Direktorium bilden. Auch ein Wirtschaftsausschuss wurde während der Versammlung berufen.

Während der Eröffnungsfeier nahm die Schwesternschaft Cristina Lückmeier als neues Mitglied auf. Des Weiteren wurden die Einsegnungsjubiläen einiger Schwestern gefeiert: Schwester Wera Franke (70), Schwester Ires Spier, Edi C. Kohlrausch und Annilda Meyer (50) sowie Schwester Emi Leonhardt (25).

### ■ Ev. Diakonissenanstalt Augsburg spendet an Behindertenwohnheim Sarepta in Budapest

Die Ev. Diakonissenanstalt Augsburg nutzt den Neubau seines Krankenhauses, um Gutes für andere zu tun: Sie spendete 1.000 Einrichtungsgegenstände und Armaturen für das Behindertenwohnheim Sarepta der Evangelisch-lutherischen Kirche Ungarns im ehemaligen Diakonissenmutterhaus. Mit einem Festgottesdienst in Budapest, an dem Rektor Heinrich Götz, Pflegedirektor Manfred Dürr und der frühere Verwaltungsleiter Rainer Lojewski teilnahmen, wurde das gerade fertiggestellte Wohnheim Ende September eingeweiht.

Vier Lastzüge der Johanniter hatten die Möbel – Tische, Betten Schränke, Badausstattungen und eine ganze Küche nach Budapest gebracht. Einrichtungsleiter Pfarrer András Sztojanovics bedankte sich auf seine Art für die Ausstattung seines neuen Hauses: An jeden Einrichtungsgegenstand aus Augsburg ließ er ein rotes Danke-Herz hängen – sehr zur Freude von Rektor Götz: „Wir freuten uns über die Herzlichkeit unserer Gastgeber, ein wunderbares Gebäude, dessen Einrichtung über hunderte von Kilometern transportiert wurde und über die vielen glücklichen Gesichter.“

### ■ Stiftung Diaconis in Bern ordnet Leitung der Schwesternschaft neu

Dorothea Marti-Henny hat im August die Leitung der Schwesterngemeinschaft der Stiftung Diaconis in Bern übernommen und arbeitet sich derzeit ein. Bis zum November hat Sr. Ursula Stettler als Stv. Leiterin die Verantwortung für die Schwesterngemeinschaft und wird dabei von weiteren Schwestern unterstützt. Frau Marti-Henny als Nachfolgerin der verabschiedeten Oberin Sr. Lydia Schranz wird nicht mehr Mitglied der Geschäftsleitung der Stiftung Diaconis sein.

### Termine im September 2015

08.09.2015	Vorstandssitzung, Berlin
23.09.2015	KGK-Präsidium, Gallneukirchen
24.09.2015	<b>KWV-Mitgliederversammlung</b> , Gallneukirchen
24.-27.09.2015	<b>42. Kaiserswerther Generalkonferenz</b> , Gallneukirchen

### Vorschau

25.11.2015	Vorstandssitzung mit Reg.konf. Vertretern, Berlin
26.11.2015	Theologisch-Diakonischer Ausschuss, Berlin
26./27.11.2015	Verwaltungsdirektorentagung, Berlin

## Zehlendorfer Verband (Evangelischer Diakonieverein Berlin-Zehlendorf e.V.)

### Aus den Häusern und Mitgliedsgemeinschaften

### ■ Flüchtlingseinrichtung für besonders schutzbedürftige Menschen wird in Berlin-Lichterfelde eröffnet

Nach zwei Monaten Bauzeit werden in den nächsten Tagen die ersten Bewohnerinnen und Bewohner in die Gemeinschaftsunterkunft am Ostpreußendamm 108 einziehen. Die Gemeinschaftsunterkunft wird künftig bis zu 300 Flüchtlingen mit besonderem Schutzbedürfnis ein Zuhause bieten. Es ist eine von sechs Flüchtlingsunterkünften in modularer Bauweise, die vom Senat errichtet wurden.

Anwohner und Nachbarn konnten sich am 30.8. beim Tag der offenen Tür selbst ein Bild machen. An die 1000 Besucherinnen und Besucher bekundeten großes Interesse und eine enorme Hilfsbereitschaft. In enger Zusammenarbeit mit dem Stadtteilzentrum Steglitz e.V. sowie mit dem Bezirksamt und dem Landesamt für Gesundheit und Soziales wurde dieses Projekt verwirklicht.

Für alle Beteiligten war es eine Herzensangelegenheit, dass diese Unterkunft anders aussieht als andere. Lange Flure wurden vermieden. Licht im Inneren spenden ansprechende runde Leuchten. Die Etagen sind farblich unterschiedlich gestaltet, das erleichtert vor allem für Kinder die Orientierung. Immerhin werden von den 300 Bewohnern etwa zwei Drittel, also 200 Menschen sein, die als besonders schutzbedürftig gelten. Dazu zählen alleinstehende Frauen mit Kindern, Behinderte, Schwangere, Homosexuelle und maximal 70 traumatisierte Menschen. Speziell für diese Schutzbedürftigen wurde die Anlage konzipiert. Deshalb wird auch die Betreuung intensiver ausfallen als in anderen Einrichtungen.

Der Betreiber "MILaa" (Miteinander leben aber anders), im Juni 2015 gegründet und eine Tochtergesellschaft des Evangelischen Diakonievereins Berlin-Zehlendorf e.V., und das Stadtteilzentrum Steglitz, das die Nachbarschaftsarbeit gestaltet, richten sich auf die spezielle Klientel ein. "Das Wichtigste ist der Geist, den man in ein Gebäude hineinträgt", sagt Gisela Netzeband, Geschäftsführerin der MILaa. Wertschätzung und Sinnstiftung seien aus ihrer Sicht für ein gutes Miteinander wichtig. So soll beispielsweise ein Garten auf dem Grundstück angelegt werden an dem die Flüchtlinge mitarbeiten und in dem sie selbst etwas anbauen können. Das großzügige Grundstück ermöglicht zudem besondere Angebote für Jugendliche. Die angrenzende "Dirtbahn" für BMX-Räder und Mountainbikes der Jugendwerkstatt Ostpreußendamm kann von den künftigen Bewohnern mit genutzt werden. Ein Beachvolleyballfeld soll ebenfalls noch angelegt werden.



*Evangelische Diakonieverein Berlin-Zehlendorf e.V.*

Bild: Gisela Netzeband, Wolfgang Keller und Veronika Mampel freuen sich zusammen mit Bezirksbürgermeister Norbert Kopp über die großzügige Geldspende der Firma ALGECO zugunsten der künftigen Flüchtlingsarbeit in der neuen Wohnanlage.

### Termine im Oktober 2015

06.10.2015	Feierlichkeiten zu 120 Jahre Schwesternschaft des Evangelischen Diakonievereins Zehlendorf
------------	--

## Lebensgeschenke

*Danke sagen  
in des Herzens Tiefe  
jeden Augenblick  
für des Himmels Blau  
und der Wolken Grau  
für den satten Regen  
und den frischen Wind  
für den schützenden Schnee  
und den verhüllenden Nebel.*



*Danke sagen  
für die klare Luft  
die wärmende Sonne  
und die unendliche Weite  
Was für ein Geschenk  
ist unser Leben!*

Maria Sassin  
(Quelle: verlag-am-eschbach)

## ...bleiben Sie behütet!

Ihre

**Dr. Christine-Ruth Müller, Heidi Albrecht, Dr. Martin Zentgraf**

<p>Kaiserswerther Verband deutscher Diakonissen-Mutterhäuser e. V. Landhausstr. 10 10717 Berlin Fon: +49 (0) 30/86424170 Fax: +49 (0) 30/86424169 verband@kaiserswerther-verband.de www.kaiserswerther-verband.de</p>	<p>Verband Evangelischer Diakonen-, Diakoninnen u. Diakonatsgemeinschaften in Deutschland e. V. Glockenstraße 8, 14163 Berlin Fon: +49 (0) 30/80 10 84 04 Fax: +49 (0) 30/80 10 84 06 E: vedd@vedd.de Internet: www.vedd.de</p>	<p>Zehlendorfer Verband für Evangelische Diakonie e. V. Freiligrathstr. 8, 64285 Darmstadt Fon: +49 (0) 6151/6020 Fax: + 49 (0) 6151/602838 E: martin.zentgraf@hdv-darmstadt.de Internet: www.zehlendorfer-verband.de</p>
---	---	---

*Die ViD bilden eine Arbeitsgemeinschaft, die sich mit Fragen des Diakonats, der diakonischen Ausbildung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie mit Fragen der Förderung Diakonischer geistlicher Gemeinschaften befasst. In den Mitgliedsgemeinschaften der ViD sind ca. 19.000 Mitarbeitende im Diakonatsorganisiert. Den ViD gehören der Kaiserswerther Verband deutscher Diakonissen-Mutterhäuser (KWV), der VEDD (Verband Evangelischer Diakonen-, Diakoninnen- und Diakonatsgemeinschaften in Deutschland) und der ZVED (Zehlendorfer Verband für Evangelische Diakonie) und freikirchliche Diakonissenmutterhäuser an. Die ‚Verbände im Diakonats‘ (ViD) gehören als sogenannte ‚Personenverbände‘ der Fachverbandskonferenz des EWDE mit über 70 Fachverbänden an.*